

# VERÖFFENTLICHUNGEN ÜBER MUENCHENARCHITEKTUR.COM



AD ARCHITECTURAL DIGEST

BauNetz®

competitionline

db deutsche bauzeitung

DETAIL

IMMOBILIEN ZEITUNG  
FACHZEITUNG FÜR DIE IMMOBILIENWIRTSCHAFT

Süddeutsche Zeitung

WELT am SONNTAG

## Heilige Kühe darf man nicht schlachten; schade

Die Gewinner des Ideenwettbewerbs „Theresienwiese freestyle“ stehen fest



Abb.: Architekten /  
münchenarchitektur

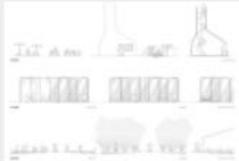


Abb.: Architekten /  
münchenarchitektur



Abb.: Architekten /  
münchenarchitektur

„Wie könnte eine Bebauung der Wiesn ausschauen?“ Dieser Wettbewerbsaufgabe von muenchenarchitektur stellten sich die Teilnehmer der NACHTSCHICHT – Lange Nacht der Architekturbüros, die am 26. Februar 2014 von muenchenarchitektur veranstaltet wurde.

Bis 20. März konnte jeder auf muenchenarchitektur für seinen Favoriten eine Stimme abgeben. Das Thema Theresienwiese hat für mehr als ca. 30.000 Zugriffe auf die Entwürfe gesorgt.

Nach einem langen Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Stenger2 Architektur und OSA Ochs Schmidhuber Architekten, gewann der umsetzbare Entwurf von Stenger2 gegen die utopisch-humorige Variante von OSA.

Von Containern und Gerstenfeldern

10 Nutzungskonzepte für die Theresienwiese hat der von Regine Geibel, selbst Architektin und Inhaberin von muenchenarchitektur, erdachte Ideenwettbewerb hervorgebracht. „Natürlich war mir klar, dass ich mit der Aufgabe die heilige Kuh Münchens antaste; aber warum denn nicht, solange wir die Wiesn nicht gefährden? Ich habe nicht ernsthaft mit umsetzbaren Ergebnissen gerechnet – umso phantastischer ist es zu sehen, was sich die Architekten überlegt haben und wie viel Kreativität und Engagement in den Arbeiten steckt und wie viele davon theoretisch morgen umgesetzt werden könnten. Ich bin gespannt, ob wir damit nicht sogar etwas bewegen können...!“ sagt Regine Geibel zum Ergebnis.

Die Ergebnisse begeistern aufgrund ausführlich recherchierter Inhalte und ihrer teils hinter sinnigen Ideen: von der Wiederbelebung der traditionellen Pferderennen, dem „Wenden“ der gesamten Fläche, der Aufstellung multifunktionaler Container und Urban-Gardening-Boxen, über die Ergänzung des Münchner Staffelbauplans aus dem frühen 20. Jahrhundert bis hin zu einer „Planung nach dem Reinheitsgebot“ reichen die Ideen. Neben dem Siegerprojekt wäre auch der dritte Platz eine großartige Lösung für eine extreme Aufwertung der innerstädtischen Freifläche ohne Verlust der Wiesn.

Die Leserschaft stimmt ab

Die Ergebnisse wurden am Abend der NACHTSCHICHT in den Büros ausgestellt und anschließend auf dem Onlineportal muenchenarchitektur veröffentlicht und zum Voting freigegeben. Der Gewinner des Ideenwettbewerbs sollte bewusst nicht mittels einer Jury gewählt, sondern im Rahmen dieser öffentlichen Abstimmung ermittelt werden, und so konnte wer wollte bis zum 20. März jeweils eine Stimme pro Entwurf abgeben.

Die Preisträger lauten:

1. Preis: Stenger2 Architektur für den Entwurf „Theresien Garten“

2. Preis: OSA Ochs Schmidhuber Architekten für den Entwurf „Wendewiesn“

3. Preis: Teamwerk-Architekten für den Entwurf „Wiesn Hills“

Über muenchenarchitektur

Das in seiner Form einmalige Portal für zeitgenössische Architektur sowie auch Kunst und Design, ist eine private Initiative von Regine Geibel zur Förderung der Baukultur in München und Bayern. Muenchenarchitektur wird im Sommer bereits 10 Jahre alt; finanziert wird die Plattform durch seine Partner aus der Industrie.

Mehr Informationen unter [muenchenarchitektur.com](http://muenchenarchitektur.com).

## Frau Kupplerin im Netz

Das Internetportal muenchenarchitektur.com wird fünf Jahre alt

Münchner Architekten bleiben gern unter sich. Sie besuchen einschlägige Events, Ausstellungen und Vorträge, lästern dort bei ein paar Gläsern Wein über die Inkompetenz von Kollegen, Behörden oder Bauherren und gehen anschließend gern auch wieder zurück an den Schreibtisch. Kommunikation gehört nicht unbedingt zu den Stärken dieses Berufsstandes. Vor einigen Jahren zum Beispiel wurde München angesichts erstklassiger Projekte wie der Herz-Jesu Kirche, der Münchner Rück oder der Allianz Arena längst als neue Architekturhauptstadt Deutschlands gehandelt. Die einzigen, die davon nichts wussten, waren die Münchner selbst.

Vor dem Hintergrund dieses Phänomens gründeten Regine Geibel und Claudia Jungblut erst die Firma „be urban“ und setzten dann auf den Tag genau vor fünf Jahren das Internetportal „muenchenarchitektur.com“ ins Netz. Damit sollten die Aktivitäten einer überaus umtriebigen Architekturszene ans Tageslicht befördert werden und in einem fachübergreifenden Internetnetzwerk endlich all jene zusammenfinden, die etwas über zeitgenössisches Bauen zu sagen hatten oder mehr über das lokale Baugeschehen erfahren wollten – egal, ob sie

nun in Moskau, Mittenwald oder Moosach wohnen. Die Stammtische erreichte dieses Thema deshalb zwar noch lange nicht. Dafür entstand aber die erste zentrale Anlaufstelle für Münchner Architektur. Zum heutigen Angebot zählen täglich aktualisierte Pressespiegel, Veranstaltungs- und Wettbewerbshinweise ebenso wie eine Sammlung von Architekturprojekten, Interviews oder Büroprofilen. Dass sich die Plattform inzwischen etabliert hat, belegt die Zahl der täglichen Zugriffe. „Zu jeder Tageszeit haben rund tausend Nutzer gleichzeitig unsere Website geöffnet – und das, obwohl wir nie Werbung dafür gemacht haben“, sagt Regine Geibel, die be urban und muenchenarchitektur.com seit vergangenem Jahr allein betreibt.

Ganz wesentlich zum hohen Bekanntheitsgrad des Portals haben die unzähligen Veranstaltungen und Wettbewerbe jenseits des Internets beigetragen, zum Beispiel im Sandburgenbau oder Fotografieren des „Hottest Building in Town“. Größte Bedeutung hat der bereits fünf Mal ausgelobte Immobilienwettbewerb „Jung, schön und noch zu haben“. Hierbei ermittelt eine prominent besetzte Jury die „besten Immobilien Münchens“, die weniger als fünf Jahre

alt sind, eine hohe architektonische Qualität aufweisen und zum Zeitpunkt der Beurteilung zu kaufen oder mieten waren. Bei diesem Verfahren errungene Preise werden von Bauträgern inzwischen als Gütesiegel betrachtet. Das bringt Regine Geibel einem ihrer ursprünglichen Ziele ein ganzes Stück näher, ging es ihr doch von Anfang vor allem darum, Bauträger und Architekten zusammenzubringen. Dass sie dies wörtlich meint, zeigte die Abendveranstaltung „Architekturbotschaft“, einer Art offenem Kreis von Kreativen, Bauträgern, Architekten, potenziellen Eigenheimbesitzern und Kulturinteressierten, zugleich aber skurrile „Singlebörse“.

Die Pflege enger Kontakte zu Bauträgern gehörte von Anfang an zu den Grundsätzen von muenchenarchitektur.com. Nicht nur, weil das Ganze irgendwie finanziert werden muss – öffentliche Unterstützung gibt es nämlich auch nach fünf Jahren nicht. Vielmehr möchte die Plattform dazu beitragen, dass sich die Unternehmen der Verantwortung bewusst werden, die sie mit ihren millionenschweren Etats und Bauten im öffentlichen Raum tragen. Früchte trägt diese Arbeit beispielsweise in der aktuellen Zusammenführung der „Urbanauten“ mit der Domino Bau- und Handels-GmbH. Neustes Projekt ist *Real Estate Selected*, eine Zeitschrift und Internetseite, die „ausschließlich nach architektonischen Qualitätskriterien ausgewählte Immobilien“ präsentiert und dabei Architekten ebenso zu Wort kommen lässt wie Unternehmer. Zielgruppe sind Haus- und Wohnungssuchende mit ausgeprägten architektonischen Vorstellungen.

Angesichts dieser Erfolgsgeschichte hat Regine Geibel natürlich den Traum, lokale Architekturplattformen auch in anderen Städten zu etablieren. Dass es bisher nicht dazu kam, hat wohl mit der Wirtschaftskrise zu tun, liegt aber sicherlich auch daran, dass sich damit nicht das ganz große Geld verdienen lässt. Vielleicht spielt aber auch der Umstand eine Rolle, dass muenchenarchitektur.com schon lange nicht mehr nur über die Münchner Architekturszene berichtet. Sie ist längst Teil von ihr und kann als solcher nicht ohne weiteres auf eine andere Stadt übertragen werden.



Regine Geibel.

Foto: Alessandra Schellnegger

ROLAND PAWLITSCHKO



Regine Geibel (links) und Claudia Jungblut bringen Architektur ins Gespräch

Von Hermann Weiß

ES GIBT IM LEBEN rheinischer Frühjahrszeiten ganz sicher Momente, die sich besser für den Start eines neuen Projekts eignen als das Zeitfenster zwischen Neujahr und Aschermittwoch. Aber erstens leben Regine Geibel und Claudia Jungblut jetzt schon länger in München. Und zweitens: Wer sagt eigentlich, dass man im Job nicht auch Spaß haben kann?

„Be Urban“, die Firma der beiden aus Köln stammenden Architektinnen mit Hang zur Kunst, ist stets für ungewöhnliche Aktionen gut. Augenzwinkernde Ansätze auf eine in Konventionen erstarrte Bürokratie, auf die Schwerfälligkeit von Genehmigungsbehörden, die beim Stichwort „moderne Architektur“ reflexartig auf star schalten, gehören zum Programm.

In der „Architekturbotschaft“ zum Beispiel, einer von Be Urban ins Leben gerufenen Begegnungsplattform, spielen Geibel und Jungblut mit Konzepten der Eventgastronomie. Die Gäste, ein offener Kreis von Kreativen und Bauträgern, von Architekten, potenziellen Hausbauern und Kulturinteressierten, bekommen Buttois in unterschiedlichen Farben. So findet sich, wer sich sucht. Und wer einmal erlebt hat, wie kraftraubend und vor allem aussichtslos es sein kann, Vorstellungen von zeitgemäßen Wohnen zu realisieren, den wird es nicht stören, dass die Veranstaltung mehr an einen Singletreff erinnert als an ein trockenes Architekturseminar. Das hat nämlich nichts gebracht.

Zwar hat man mittlerweile selbst in München entdeckt, was signifikante Bauten wie die Allianz Arena oder die BMW Welt zum Selbstwertgefühl einer Stadt beitragen können. Auch hat man in der Landeshauptstadt ganz grundsätzlich eine Schwäche für klingende Namen wie Herzog & de Meuron oder Coop Himmel(b)au. Nur wenn es um die Bewältigung einfacher städtebaulicher Herausforderungen im Alltag geht, ist von Begeisterung wenig zu spüren.

„Es gibt in München keine wirkliche Bereitschaft, etwas zu bewei-

# Schöner bauen in München

Zwei Architektinnen haben dem grauen Geschosswohnungsbaun in München den Kampf angesagt. Sie fordern mehr Mut zum Risiko – ihre Fangemeinde im Internet wird ständig größer



Für den Münchner Fotografen Boris Storz, Teilnehmer des Wettbewerbs „Hottest Building in Town“, der absolute Hingucker: die BMW Welt

gen“, lautet das Fazit des aus Brezgen stammenden Stararchitekten Carlo Baumschlager: „Die Bayern schütten sich vor dem Rest der Welt, indem sie sich auf ein reduziertes, bürgerliches Konzept einigen, das einfach nichts zulässt. Denn wenn man nichts macht, kann einem auch nichts passieren.“ Baumschlager selbst hatte 2008, mit dem Umbau der Münchener Rück, ein Ausrufezeichen gesetzt. Doch der Pragmatiker macht sich nichts vor: „Die Münchener Rück war der ideale Bauherr, weil die ein ganz klares Bekenntnis zur Qualität haben und diese Qualität auch abgefordert haben.“ Außerdem sei das Projekt von der „mächtigen“ Münchener Rück „politisch extrem gut eingefädelt“ gewesen. Mit anderen Worten: Hätte der Bauherr X dem Beamten Y das Vorhaben zur Genehmigung vorgelegt – Baumschlagers Pläne hätten keine Chance gehabt. Das Projekt hätte nie realisiert werden können.

An dieser Stelle tritt Be Urban in Aktion. „Uns geht es darum, das Interesse für Architektur aufzugreifen, zu bündeln und zu kultivieren“, sagen Regine Geibel und Claudia Jungblut. Dabei setzen sie vor allem auf das Networking im Internet. Im Februar 2005 ging ihre Website [www.muenchenarchitektur.de](http://www.muenchenarchitektur.de) an den Start. Mittlerweile verzeichnet das Internetportal rund 145 000 Seitenaufrufe im Monat.

Be Urban ist zu einer Marke mit bundesweitem Abgleich geworden: [www.stuttgartarchitektur.de](http://www.stuttgartarchitektur.de) geht in diesen Tagen online, Berlin und das Rhein-Main-Gebiet sollen folgen. Das Interesse ist so groß, dass Geibel und Jungblut die Rechte an den lokalen Websites bereits im Franchiseverfahren vergeben: „Wir können nicht überall gleichzeitig sein. Außerdem: Ohne echte Beziehung zur jeweiligen Stadt kann man den Job, wie wir ihn verstehen, auch gar nicht machen.“

Von „Stadtidentität“ zu sprechen, davon, wie die Architektur unser „Lebensumfeld“ prägt, ist das eine. Etwas anderes ist es, den theoretischen Diskurs mit Leben zu füllen. Dafür braucht es Multiplikatoren. Man sollte wissen, wo man sie findet. Und, vor allem, ob es sie

überhaupt gibt. Dass sie im scheinbar lethargischen München mit ihrem Projekt offene Türen einrennen könnten, sei ihnen 2003, mit der Eröffnung der Pinakothek der Moderne, klar geworden, sagen Geibel und Jungblut.

„Es war nicht allein die Kunst, die die Leute zum Teil ja schon aus anderen musealen Zusammenhängen kannten, die für Besucherherde sorgte. Es war auch Braunfels' Architektur.“

Be Urban machte sich diese offenkundigen Schlüsselreize auf [www.muenchenarchitektur.de](http://www.muenchenarchitektur.de) zunutze. Die Website funktioniert wie ein virtuelles Coffetable-Buch zu nächst rein optisch: Den Bildspielen von Münchner Einfamilienhäusern, aus dem Geschosswohnungsbaun von gewerblicher Architektur und Industriebauten werden dann, im Nachgang, Informationen zu Architekten, Bauträgern, Landschaftsplanern oder Lichtdesignern zugeordnet.

Wer vom eigenen Haus oder einer eigenen Wohnung in München träumt, kann sich inspirieren lassen. Darüber hinaus beweisen Geibel und Jungblut mit einem Pool sogenannter Immobilien-Highlights, dass es auch in München Kreative gibt, die die Idee von Leben in der Stadt neu interpretieren. Das Portal macht seinen Nutzern Laune und hält das Interesse am Thema Architektur (buchstäblich) am Kochen.

Für die Aktion „Deutschland kocht – wie kocht Deutschland morgen?“ beispielsweise bat Be Urban seine Community um Fotos aus der Küche. Dabei ging es nicht um das Prinzip „Deutschland sucht den Superkoch“, sondern um eine illustrierte Kulturgeschichte des Wohnens. „Die Resonanz war überwältigend“, sagt Regine Geibel. „Wir bekamen Zuschriften von deutschen Rentnerreparaturen, aber auch von Businessleuten, die schilderten, wie sie sich mit den beengten Raumverhältnissen in Japan arrangieren.“

Am erstmals ausgelobten Wettbewerb „Hottest Building in Town“ beteiligten sich 2008 über 100 Fotografen aus sieben Ländern. Unter den Preisträgern waren mit Marcus

Buck und Boris Storz auch zwei Münchner. Beide hatten die BMW Welt als Motiv gewählt. Schön wär's, würde demnächst eine

Münchner Wohnanlage den Sprung in die Top Ten schaffen, sagen Geibel und Jungblut – es wäre dann, ein bisschen, auch ihr Erfolg.

ANZEIGE

## BAYERN

aktuell

• Tipps • Trips • Termine

**pfronten** 25. Original  
Pfrontar Schallengerennen  
in Pfronten-Kappel, am 21. Februar 2009

Traditioneller Hörschillertennwettkampf  
Start 12.00 Uhr, ca. 200 Teilnehmer zusammen mit dem „Schalenger“  
– je nach Hitzeschicht mit dem in allen Zeiten von und bis zu 14 Sekunden  
warte – wagt sich auf der 1.000 Meter langen Seilstrecke ins Tal.  
Weitere Informationen: Gästeformulare Pfronten, Waldstr. 2, 87450 Pfronten  
Tel. 09363/ 498-46, Fax 09363/ 498-66, info@pfronten.de, [www.pfronten.de](http://www.pfronten.de)

**Schwarze Tage – Weisser Schnee**

- 2x Tageskarte Terra Vitalis inkl. Thermal-Erholungsbad in der Limes Thermen
- 2x Ganzkörpermassage (à 25 Min.) Limes Thermen
- 2x Naturmoorpackung (Naturmoorrollbad Aufpreis à € 5,-) in der Limes Thermen
- 2x Kurtaxe
- 2x Übernachtung m. Frühstück in einer Pension ab € 179,-\*, in einem \*\*\*Hotel ab € 199,-\* (incl. Frühstück)
- in einem \*\*\*\*Hotel ab € 249,-\*

**BAD GÖGGING**

Tourist-Information  
Bad Gögging  
Tel. 0800 / 46 34 66 64  
(kostenfrei)  
[www.bad-goegging.de](http://www.bad-goegging.de)

**Winterzauber**  
2 Übernachtungen inkl. HP\*

FOTO: MICHAEL FRIEDRICH, BEUTELIAN, FRIEDRICH

## Immobilien

Hohe Lebensqualität, hervorragende wirtschaftliche Rahmenbedingungen, zukunftsorientierte Infrastruktur: es gibt gute Gründe für den Standort München und seine Peripherie. Wer hier eine Immobilie sucht, hat bereits heute die Qual der Wahl. Weitere Areale, wie z.B. das Bauvorhaben in Freiham, kommen hinzu. Auffallend: viele Wohnungen im hochwertigen Sektor werden zunehmend als Kapitalanlage entdeckt und nicht zur Eigennutzung gekauft. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen außergewöhnliche und beeindruckende Konzepte vor, die neue (Wahr) Zeichen setzen.



Foto: Engel &amp; Völkers



Regine Geibel

## Be Urban

Das Interesse an Architektur hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Nicht nur die zahlreichen Planer und Designer im Großraum München spüren diesen Trend. Großprojekte wie z.B. die Allianzarena oder die BMW Welt haben hochwertige Architektur in den Alltag der Menschen gebracht und sind zu neuen Ikonen eines „städtischen“ Selbstbewusstseins geworden. Dieses neue Interesse an Architekturthemen aufzugreifen, zu binden und zu kultivieren ist eine der Hauptaufgaben von BE URBAN. Mit hoher fachlicher Kompetenz werden sämtliche Informationen rund um das Bayerische Architekturgeschehen auf der dazugehörigen Online-Plattform „www.muenchenarchitektur.com“ publiziert und damit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Als Baumeister hinter der Institution BE URBAN stehen die beiden Architektinnen Regine Geibel und Claudia Jungblut. Seit Gründung im Jahr 2005, erfreut sich ihre Kombination aus virtueller Information und realen Projekten einer stets größer werdenden Fangemeinde. Die Präsentation von Architektur- und Immobilienhighlights, spannenden Events der Kunst-, Architektur- und Designszene sowie Insiderinformationen machen das Portal zu einer beliebten Servicequelle. Ein eigens in Leben gerufener Immobilienpreis „Jung, schön und noch zu haben“, die Veranstaltungsreihe „Architektur-Botschaft“ sowie der neue Architekturfotografiepreis „hottest building in town“ sind weitere Projekte des kreativen Duos.

Das ehrgeizige Ziel, ein deutschlandweites Netzwerk zu etablieren, trägt bereits erste Früchte. Unter [www.stuttgartarchitektur.com](http://www.stuttgartarchitektur.com) ist eine weitere Metropolregion an den Start gegangen.

Kontakt: [www.be-urban.com](http://www.be-urban.com) · [www.muenchenarchitektur.com](http://www.muenchenarchitektur.com)



## Tipps

### muenchenarchitektur.de

Letzte Woche ist es zwei Jahre alt geworden – das Portal „muenchenarchitektur.de“. Es will nicht mehr und nicht weniger als „die Plattform für moderne Architektur und Architekten in München und Bayern“ sein. Interessant ist der Architekturführer dieses Portals, der unter der Rubrik „In the City – Architekturhighlights“ aufzufinden ist (keine Angst, die Texte sind auf Deutsch).

Das Olympische Dorf von 1972 ist hier zwar nicht enthalten, weil sich die Zusammenstellung auf die letzten Jahre fokussiert, dafür aber so manches Highlight (sic!) des Münchener Baugeschehens, das sich ja keineswegs auf die Fußballarena und das Terminal 2 beschränkt. Unter anderem haben wir hier eine Möglichkeit der (Wieder-)Begegnung mit dem grandiosen **Swiss-Re-Gebäude in Unterführung von BRT (2001)**, das sich auf Grund seiner Gewerbegebiets-Umgebung ganz auf sich konzentriert und die Außenwelt durch berankte, haushohe Spaliere ausfiltert. (-tze)

[www.muenchenarchitektur.de](http://www.muenchenarchitektur.de)



**MUENCHENARCHITEKTUR.DE**

HOME | ALS STARTSEITE EINRICHTEN | LOGIN | KONTAKT

**BÜRO FIRMEN-PRÄSENTATIONEN**

übersicht  
suche  
mein profil  
profil erstellen

**REDAKTIONELLES**

veranstaltungen  
meinungen  
interviews  
pressepegel

**IN THE CITY**

architekturhighlights  
jung, schön und  
nicht zu haben  
sight seeing

**SUPPORT**

aus\_weiterbildung  
wettbewerb  
speciale

**Swiss Re**

Bothe Richter Teherani Architekten, Hamburg  
Neubau Verwaltungsgebäude

Die Idee des Entwurfs ist anspruchsvoll: Es geht um die Inszenierung des Raumes, um die Verbindung von Individualität und Gruppengefühl...

Rationalität ohne Kälte, Effizienz ohne starre Hierarchien und Flexibilität ohne Desorientierung

**Die Entwurfsziele: Raum für gemeinsame Ziele**

Die Idee des Entwurfs ist anspruchsvoll: Es geht um die Inszenierung des Raumes, um die Verbindung von Individualität und Gruppengefühl, Rationalität ohne Kälte, Effizienz ohne starre Hierarchien und Flexibilität ohne Desorientierung

Die Vielzahl der Mitarbeiter sowie die Bandbreite und Qualität der Arbeit verlangen Raum. Raum für großzügiges Nebeneinander von Konzentration und Kommunikation. Raum für den starken Ausdruck der Corporate Identity. Raum für eine vertrauensschaffende Atmosphäre im Kundengeschäft.

Das Gebäude strebt außerdem die Synthese von architektonischer und landschaftlicher Konzeption an. Die atmosphärische Aufnahme des natürlichen Außenraums in den Innenraum sorgt für ein harmonisches und entspanntes Arbeitsumfeld. Darüber hinaus bietet die Anlage visuelle und erlebbare Ruhepole zur Regeneration.

**Städtebauliche Situation: in Verantwortung frei**

Bedeutendes Merkmal des städtebaulichen Kontextes ist: Es gibt keinen. Das Grundstück liegt

THE LISTING

FAKTEK

GRAPHISOFT

süd haus bau

lista office LO

muenchen#de

ANLEGE

HERRGOTT

# Frauenpower beeindruckt die Architektur-Szene

**MÜNCHEN** Zwei Jahre ist [www.muenchenarchitektur.de](http://www.muenchenarchitektur.de) nun online – und aus der Münchner beziehungsweise Bayerischen Architekturszene nicht mehr wegzudenken. Eine Vielzahl von Architekten, Ingenieuren, Architektur Fotografen, Marketingagenturen, Projektentwicklern oder auf Baurecht spezialisierte Juristen präsentieren sich auf der unabhängigen Informations-

Präsentations- und Kommunikationsplattform, die Regine Geibel und Claudia Jungblut erdacht und auch realisiert haben.

Da finden sich alteingesessene Büros wie Kiessler + Partner und Koch + Partner, bekannte Avantgarde-Architekten, zum Beispiel Allmann Sattler Wappner ebenso wie

spannende Newcomer wie Studio Lot oder YES Architecture.

Eine besonders wichtige Rubrik des Portals sind die Architekturhighlights, eine Art Bilderbuch, ein ständig wachsender Pool der interessantesten zeitgenössischen Gebäude in Bayern. Die Projekte vom Industriebau bis zum Einfamilienhaus sind reich bebildert

und verständlich beschrieben.

Entwickelt und gegründet haben dieses Portal Regine Geibel (Dipl.-Ing. der Fachrichtung Architektur) und Claudia Jungblut (Architektin). Beide haben übrigens auch Kunst studiert.

Das da die Form und nicht nur die Technik der Architektur eine Rolle spielen, ist bei-

nahe zwangsläufig. Entsprechend ist ihnen auch die Qualität der Bauten wichtig.

Dieses Anliegen haben sie dann auch gleich im ersten Jahr ihrer Architekturplattform an die Öffentlichkeit gebracht: Zusammen mit der Firma Südhausbau wurde der Immobilienwettbewerb „Jung, schön, und noch zu haben – die besten Immobilien Münchens“ ins Leben gerufen. Dabei sollten und sollen Wohn- und Gewerbeimmobilien unter Berücksichtigung von Ästhetik, Funktionalität und Preis-Leistungs-Verhältnis beurteilt werden. Die erste Runde beschäftigte sich mit Gewerbebauten, eine weitere konzentrierte sich auf Wohnobjekte. Bei diesem zweiten Durchgang wurde das „Loft Wohnen Lenbach Gärten“ der Frankonia von der Jury auf den ersten Platz gewählt. Die Planung der Steidle Architekten München wurde unter anderem folgendermaßen gelobt: „Das Loft-Wohnen zeigt einen Weg in die Zukunft städtischer Wohnsituationen, der sich signifikant abhebt von den Banalitäten der phantasiearmen Wohnraumproduktion in Deutschland.“

Neben diesen großen Aktionen, die auch in der Öffentlichkeit Beachtung findet, gibt es auf dem Internetportal der beiden Architektinnen [www.muenchenarchitektur.de](http://www.muenchenarchitektur.de) noch eine Fülle größerer und kleiner Serviceleistungen. Regine Geibel und Claudia Jungblut bieten hier auch ein Diskussionsforum: Meinungen zum Münchner Architekturgeschehen, Hinweise auf Fortbildungsmöglichkeiten, Informationen zu Architekturbüchern, -führungen und -fotografen, sowie alle wichtigen Veranstaltungen der Münchner und bayernweiten Architekturszene sind in ihrem Portal zu finden.



Das aktive Team: Regine Geibel (links) und Claudia Jungblut in ihrem Büro.

Foto: yam

---

[http://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen\\_Neues\\_Architekturportal\\_fuer\\_Muenchen\\_online\\_19375.html](http://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen_Neues_Architekturportal_fuer_Muenchen_online_19375.html)

---

21.02.2005

## Be Urban! Neues Architekturportal für München online

Für Interessenten am Bauwesen in der bayerischen Landeshauptstadt München gibt es seit 14. Februar 2004 das Architekturportal [www.muenchenarchitektur.de](http://www.muenchenarchitektur.de).

Das Portal wurde von den Münchener Architektinnen Regine Geibel und Claudia Jungblut ins Leben gerufen.

Die täglich aktualisierte Webseite unter dem Slogan „be urban“ bietet speziell für Münchner Architekten, Fachplaner, Designer und Bauherren die Möglichkeit, sich mit einem eigenen Profil zu präsentieren und untereinander zu vernetzen.

Die Seite bietet Informationen zum derzeitigen Baugeschehen, Veranstaltungshinweise, Links zur Weiterbildung und zur akademischen Ausbildung sowie längere Gastbeiträge zu verschiedenen Themengebieten.

Falls sich das Konzept als erfolgreich erweisen sollte, planen die Initiatorinnen Architektur-Webseiten auch für weitere Städte wie Berlin, Frankfurt und Düsseldorf. Das bestehende Portal „koelnarchitektur.de“ hat mit dieser Initiative allerdings nichts zu tun.

Mit seinem Angebot richtet sich [muenchenarchitektur.de](http://muenchenarchitektur.de) nicht nur an Fachleute, sondern auch an interessierte Laien: Präsentationen sehenswerter moderner Gebäude, Informationen über Designer-Restaurants oder ein tagesaktueller Event-Kalender machen das Portal zu einem praktischen Nachschlagewerk, wenn es um Münchner Architektur geht. Eine Kooperation mit dem offiziellen Stadtpotal [muenchen.de](http://muenchen.de) sorgt für die nötige Breitenwirkung.

### Zum Thema:

[www.muenchenarchitektur.de](http://www.muenchenarchitektur.de)





## Schöne Stadt

Claudia  
Jungblut  
(links)  
und Regi-  
ne Geibel

Claudia Jungblut und Regine Geibel  
etablieren ein Architektur-Netzwerk

München ist eine echte Architekturstadt: Mehr als 17.000 Planer und Designer arbeiten im Großraum München. Bisher hatte der Architekturszene jedoch ein schnelles und attraktives Medium gefehlt, um sich online zu präsentieren oder mit Projektpartnern vernetzen zu können. Auch für Privatleute, die sich für moderne Bauten oder regionale Designthemen interessierten, gab es nur wenige Informationsmöglichkeiten.

Claudia Jungbluth und Regine Geibel, zwei Architektinnen aus München, gründeten deshalb Anfang 2005 das Online-Portal "www.muenchenarchitektur.de". Mit viel Engagement ist es den zwei Frauen inzwischen gelungen, das Projekt in der Szene bekannt zu machen. Die Zugriffe auf die Website steigen stetig. "www.muenchenarchitektur.de" bietet Hochbau-, Landschafts-, und Innenarchitekten sowie Fachingenieuren und am Bau beteiligten Designern die Möglichkeit, sich in professionellem Umfeld mit einem eigenen Profil darzustellen. Darüber hinaus gibt

es Fachinterviews, Adress-Listen und einen tagesaktuellen Veranstaltungskalender. "Hier präsentieren wir Ausstellungen, Diskussionsrunden, Fachgespräche, aber auch Architekturführungen in München", berichtet Regine Geibel. Ihre Partnerin Claudia Jungblut ergänzt: "Andere Berufssparten haben längst erkannt, wie wichtig Networking und professionelle Selbstdarstellung ist". Im Gegensatz zu Branchen-Suchseiten im Internet bietet die Architektur-Plattform eine ausgewogene Mischung aus Kultur-Informationen und fachlicher Unterstützung. Claudia Jungblut und Regine Geibel bemühen sich jetzt vor allem um neue Kooperations- und Medienpartner. Auch inhaltlich wird die Website ständig modifiziert. Neueste Idee: ein Online-Voting über Bauten in München. Jeder Besucher im Internet kann dann seine persönlichen Favoriten wählen. Mal sehen, was die betroffenen Architekten dazu sagen werden...

Marie Rossi

Informationen: Regine Geibel und Claudia Jungblut,  
Tel (089) 12 02 03 30. [www.muenchenarchitektur.de](http://www.muenchenarchitektur.de)